



Nicht so verpönt wie angenommen: Selbst gestaltete Gutscheine liegen bei Bloggerin Larissa McMahon im Trend. Sie seien nachhaltig, persönlich und auch last minute noch eine gute Idee.

SYMBOLFOTO: DPA

## O du nachhaltige...

Beim Thema Nachhaltigkeit drücken um die Weihnachtszeit viele gern ein Auge zu. Dabei ist es gar nicht so schwer, sagen Bloggerin Larissa McMahon aus Nidda und die Butzbacher Geschäftsfrau Miriam Frömel-Scheumann. Beide haben ganz spezielle Last-Minute-Tipps parat.

VON KATHARINA GERUNG

Von wegen besinnliche Adventszeit: Kurz vor Weihnachten bricht bei den meisten jedes Jahr aufs Neue regelrecht Panik aus. Auf den letzten Drücker müssen noch Geschenke besorgt werden, an das Weihnachtsmenü haben viele bis dato noch keinen Gedanken verschwendet, und jedes Wochenende steht eine andere Weihnachtsfeier an. Statt gemütlich einen Glühwein zu trinken, schieben sich die Massen voll bepackt mit Tüten zwischen den festlich beleuchteten Buden hindurch. Hetze statt Heiterkeit. Frust statt Frohsinn.

Lange Zeit hat sich auch Larissa McMahon von der Jagd nach dem perfekten Weihnachten stressen lassen. »Ich habe mir sogar jedes Jahr ein neues Outfit für Weihnachten gekauft«, erinnert sie sich und muss bei dem Gedanken daran lachen. »So ein Blödsinn.« Heute wäre ihr auch eine Jogginghose recht, und Geschenke bräuchte sie nicht unbedingt. Sie sagt: »Ich glaube, viele Menschen haben vergessen, um was es an Weihnachten eigentlich geht.«

Obwohl am 24. Dezember mittlerweile der Konsum im Vordergrund zu stehen scheint, feiern gläubige Christen wie McMahon die Geburt Jesu. »Sein Leben war ein Geschenk Gottes an uns«, sagt die 29-Jährige. Für sie sei das auch der Hauptgrund, andere zu beschenken.

Selbst wer Jesus nicht in den Mittelpunkt stelle, könne sich auf die Weihnachtsbotschaft besinnen – die Quintessenz: Selbstlosigkeit. Mit den Themen Glaube und Religion beschäftigt sich McMahon auch beruflich. Die Niddaerin ist Bloggerin und schreibt für Tausende Follower sowohl auf ihrem eigenen Kanal larytales.com als auch für das christliche Jugendmagazin Teensmag und für weitere christliche Blogs.

Es sind aber nicht die einzigen Themen, die sie beschäftigen: »Nachhaltigkeit ist mir sehr, sehr wichtig«, sagt sie und fügt hinzu: »Auch an Weihnachten.« Ihrer Meinung nach drücken viele vor allem bei diesem Thema rund um die Feiertage gern ein Auge zu. Darum veröffentlicht sie dieser Tage viele Inspirationen zu dem Thema. »Es braucht schon etwas mehr Planung«, gesteht sie, »aber eigentlich



Bloggerin Larissa McMahon aus Nidda verschenkt am liebsten Zeit.

FOTO: PM

lässt sich alles auch nachhaltig umsetzen.« Angefangen von der Deko über die Geschenke und das Menü.

»Es kling abgedroschen«, sagt sie und wirkt fast beschämt, »aber ich verschenke an Weihnachten am liebsten Zeit. Zeit in Form von Gutscheinen für eine Unternehmung mit mir.« Das sei auch gar nicht mehr so verpönt und Zeit aktuell ohnehin eines der wertvollsten Güter. Ein solcher Gutschein sei nicht nur persönlich, sondern auch nachhaltig und sehr einfach zu gestalten. McMahon grinst:

»Das geht auch last minute noch und verursacht keinen Stress.«

Auch Miriam Frömel-Scheumann verschenkt gerne Zeit. Auch, wenn Weihnachten mit zwei Kindern nicht ganz ohne Geschenke auskomme. »Da gibt es klar auch mal Spielzeug. Aber



Miriam Frömel-Scheumann ist Regionalität wichtig.

FOTO: ULRICH SCHAARSCHMIDT

zum Beispiel kann man auch das aus zweiter Hand kaufen.« Die gebürtige Butzbacherin hat 2017 zusammen mit ihrer Mutter Birgit Frömel das Unternehmen dabelino gegründet. Eine Papeterie mit der Mission, die Branche sprichwörtlich nachhaltig zu revolutionieren. Alle dabelino-Artikel würden klimaneutral oder unter Verwendung von umweltfreundlichen Materialien wie Recycling-Papier in Deutschland produziert. Seit diesem Jahr gibt es zudem ein umweltfreundliches Öko-Geschenkpapier mit passenden Weihnachtskarten. »Das Papier kann zu 100 Prozent recycelt oder sogar kompostiert werden«, sagt die Butzbacherin. Ihr Weihnachtstipp: regional nach Geschenkeideen Ausschau halten. »Toll finde ich zum Beispiel ein Abo für eine Gemüsebox. Das bieten immer mehr Bauern an«, sagt sie, »bestimmt geht das auch noch

kurz vor knapp.« Qualität statt Quantität ist das Motto der Wetterauerinnen. Statt für die Geschenkeschlacht könne man die Nerven für das aufsparen, was wirklich zähle: gemeinsame Zeit mit der Familie, ehrliche Gespräche, Spaß und Freude.

### INFO

#### Papier für den guten Zweck

Die dabelino-Macherinnen haben sich dazu geschlossen, für jedes verkaufte Set ihres Geschenkpapiers ein Bäumchen über die NGO Eden Reforestation Projects zu pflanzen. Des Weiteren gehen zehn Prozent der Einnahmen als Spende an die Kinderhilfsorganisation Die Arche. Das Geschenkpapier gibt es zum Beispiel im Onlineshop unter [www.dabelino.de](http://www.dabelino.de), kann gegebenenfalls nach Ankündigung aber auch vor Ort in Butzbach abgeholt werden. pm

## Kreisetat mit Überschuss von 12,4 Millionen Euro

Wetteraukreis (prw). Die Einnahmen im Wetteraukreis sprudeln weiter. Laut dem nun im Kreistag beschlossenen Nachtragshaushalt 2020 gibt es im nächsten Jahr einen prognostizierten Überschuss von 12,4 Millionen Euro.

Laut Kreiskämmerer Matthias Walther (CDU) wurde in das Zahlenwerk vor allem die Senkung der Kreisumlage um 2 Prozentpunkte eingearbeitet. »Dies bedeutet eine Entlastung unserer Kommunen in Höhe von 9,4 Millionen Euro«, betonte er. Auch die Senkung der Schulumlage um 0,92 Prozentpunkte im Vergleich zum Doppelhaushalt 2019/2020 entlaste die Städte und Gemeinden.

Auf Beschluss des Kreistages sollen künftig alle kommunalen Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge durch den Kreis betrieben werden. Dieser übernehme die Liegenschaften und verantwortete hieraus resultierende Risiken, sagte Walther, was eine Vorsorge im Kreisausgleichsstock in Höhe von 1,25 Millionen Euro erforderlich mache.

Das im Doppelhaushalt beschlossene Investitionsprogramm mit dem Schwerpunkt im Schulbereich soll »ohne Abstriche fortgesetzt« werden. Wachsende Schülerzahlen und Kostensteigerungen sowie längere Realisierungszeiträume im Bausektor seien berücksichtigt worden.

Laut Walther belasten etwa Aufwendungen für das Bundesteilhabegesetz den Kreishaushalt, da künftig Leistungen des Bundes und des Landes ohne gesicherte Gegenfinanzierung durch den Kreis erbracht werden müssten. »Der Nettomehraufwand aus diesem Übergang ist bis heute nicht abschließend quantifizierbar«, sagt der Kämmerer.

Weil der Zahlungsmittelüberschuss aufgrund der Änderungen nicht mehr über der Tilgungssumme für Investitionskredite liege, müsse der Kreis nun auch ein vereinfachtes Haushaltssicherungskonzept erstellen. Walther geht jedoch davon aus, »dass wir mit der vorhandenen Liquidität eine Nettoneuverschuldung im Jahr 2020 vermeiden können«.

## Polizei: Lkw-Kontrollen zeigen Wirkung

Wetteraukreis (pm). Die mittlerweile regelmäßig durchgeführten Kontrollen von Lastwagen auf den mittelhessischen Autobahnen scheinen Wirkung zu zeigen. Das teilt die Polizei der Autobahnstation in Butzbach mit, die am Sonntag wieder Fahrer von Lkw und Transportern vor deren Abfahrt vom Rastplatz Wetterau überprüft hatte. Ergebnis: Bei 35 von 38 kontrollierten Truckern zeigte das Atemalkoholmessgerät 0,0 Promille an.

»Lediglich« drei Fahrer hatten getrunken, so die Meldung. 0,47, 0,74 und 1,47 Promille standen auf dem Gerät. Ihnen untersagten die Ordnungshüter die Weiterfahrt, bis sie wieder nüchtern waren.



Besuchen Sie auch die Facebook-Seite unserer Zeitung! [www.facebook.com/WetterauerZeitung](http://www.facebook.com/WetterauerZeitung)

## Recyclinghöfe schließen Weihnachten und Silvester

Wetteraukreis (pm). Die zehn Wetterauer Recyclinghöfe bleiben am 23., 24. und 31. Dezember geschlossen, teilt der Abfallwirtschaftsbetrieb mit. Am Freitag, 27. Dezember, sind (außer Bad Vilbel) alle offen; am Samstag, 28. Dezember nur der Gederner, Karben und Ortenberger Hof. Montags können in Echzell, Friedberg und Niddatal Abfälle und Wertstoffe abgegeben werden.

Büdingen hat am Samstag, 28. Dezember, und Montag, 30. Dezember, geschlossen, Butzbach, Nidda und Rosbach auch. Echzell, Friedberg und Niddatal haben am Samstag, 28. Dezember, geschlossen und am Montag, 30. Dezember, geöffnet. Gedern, Karben und Ortenberger Hof haben am Montag, 30. Dezember, geschlossen. Ab dem 2. Januar gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten.

## Arbeitsagenturen öffnen zwischen den Jahren

Wetteraukreis (pm). Die Arbeitsagenturen in Bad Vilbel, Büdingen und Friedberg sind auch zwischen den Jahren dienstbereit. Am Freitag und Montag, 27. und 30. Dezember, können die Dienstleistungen zu den üblichen Öffnungszeiten in Anspruch genommen werden. Vom 24. bis 26. Dezember sowie am 31. Dezember und 1. Januar sind die Arbeitsagenturen geschlossen. Das Service-Center ist werktags von 8 bis um 18 Uhr unter Telefon 08 00/4 55 55 00 kostenfrei erreichbar.

## Flagge zeigen gegen rechte Hetzer

Bettina Müller und Lisa Gnadl im Gespräch mit den »Omas gegen rechts«

Wetteraukreis (pm). Inspiriert von einer gleichnamigen Gruppe aus Österreich gründeten sich im Januar 2018 in Form einer Facebook-Gruppe die »Omas gegen rechts«. Mittlerweile gibt es im ganzen Land Regionalgruppen – so auch in der Wetterau. Kürzlich nutzten die örtlichen SPD-Abgeordneten Bettina Müller und Lisa Gnadl die Gelegenheit, sich über die Arbeit der »Omas« zu informieren.

Die »Omas« (und »Opas«), alle im Alter zwischen 59 und 78, wollen sich in den politischen Diskurs einmischen. Dafür zeigen sie nicht nur bei Demos gegen rechte Gruppierungen Flagge; sie versuchen auch, ihre Themen in die Öffentlichkeit zu tragen. Wie die »Omas« Angelika Ungerer, Birgit Schaffland und Yvonne Frische den SPD-Frauen berichteten, beteiligten sie sich zum Beispiel mit einem Stand am Friedberger Weihnachtsmarkt, besucht Senioreneinrichtungen, spricht mit



Die »Omas gegen rechts« mit Lisa Gnadl (r.) und Bettina Müller (2. v. r.).

FOTO: PM

Zeitzeugen der NS-Diktatur und diskutiert mit Schülern. Mit anderen Gruppierungen wie der Antifaschistischen Bildungsinitiative, dem Bündiger Bündnis für Demokratie und Vielfalt, Demokratie Leben oder »Fridays for Future« sei die Gruppe außerdem in engem Kontakt.

Rechte Gruppierungen seien »sehr selbstbe-

wusst geworden«. Besonders die AfD trage durch ihr Auftreten dafür eine Mitverantwortung, finden die »Omas«. Die regelmäßigen Tabubrüche, die hinterher relativiert würden, hätten ihren Beitrag zur Diskursverschiebung nach rechts geleistet. Eine Einschätzung, die Müller und Gnadl durch eigene Erfahrungen im Bundestag und im Landtag teilten, wie es in der Pressemitteilung heißt. Müller: »Hetze ist salonfähig geworden, Tabubrüche finden auf allen Ebenen statt. Die sozialen Netzwerke sind oftmals der Nährboden für rechte Hetze, Antisemitismus und Diskriminierung.« Gruppen wie die »Omas«, die sich dem entgegenstellten, hätten jede Unterstützung verdient.

Dem schließt sich Gnadl an: Gerade in einer Zeit, in der rechtsextreme und rechtspopulistische Gruppierungen wieder öffentlich Ausgrenzung, Hetze und gesellschaftliche Spaltung betrieben, sei dies wichtig.